

Jahresbericht 2013

Case Project GmbH

- Einrichtung Wanderath -

Am Buchholz 30

56729 Baar-Wanderath

Vorwort

Das war unser Jahr 2013

und das steht 2014 an!

Dieser Jahresbericht informiert über die weitere Entwicklung des Leistungsangebotes unserer Einrichtung in Wanderath, dem dort angesiedelten Hauptsitz unserer Arbeits- und Beschäftigungsfirma BASTA sowie der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und der Gemeinde.

Es zeigt sich, dass der Gedanke der Inklusion in der praktischen Umsetzung einen langen Atem und viel Aufklärungsarbeit bedarf. Häufig wird eine psychische Erkrankung mit Gefährlichkeit gleichgesetzt, wenn Bürger sich mit dieser Thematik nicht auseinandersetzen. Hier sind wir als Einrichtung immer wieder bemüht, das Gespräch zu suchen und uns für alle Fragen zur Verfügung zu stellen sowie über Krankheitsbilder und ihre möglichen Auswirkungen aufzuklären.

Doch viele erfreuliche Ereignisse und Entwicklungen überwiegen und geben uns die Bestätigung, dass wir eine sinnvolle Arbeit für die psychisch erkrankten Menschen leisten. Ein schönes Erlebnis für alle waren die gemeinsamen Aktionen mit dem Kindergarten St. Luzia in Wanderath. Die Kinder hatten durch gemeinsame Aktionen mit den Bewohnern viel Freude und einige Eltern und Nachbarn lernten von den Kleinsten wie einfach Inklusion sein kann. Eine Mutter brachte es auf den Punkt: „Man kann die psychisch Erkrankten von den Gesunden gar nicht unterscheiden und auch umgekehrt.“

Die Bewohner haben gemeinsam entschieden, den Bürgern in Wanderath zu zeigen, dass sie die Gemeinde auch unterstützen können. Deshalb sorgen sie u.a. nun für regelmäßige Rasenpflege des Kindergartens.

Des Weiteren haben die ambulanten Angebote für uns zugenommen, da sich mit dem erhöhten Bekanntheitsgrad unserer Arbeit vermehrt Nachbarn und Mitbürger aus dem unmittelbaren Umkreis melden und mit uns ihren Unterstützungsbedarf vereinbaren.

Doch die meisten Bedarfe zeigen sich nach wie vor durch die zahlreichen Anfragen insbesondere junger Klienten, die eine eng strukturierte Betreuung mit einem hohen Grad an Beziehungsarbeit benötigen. Vermehrt beobachten wir, dass junge Menschen kurz vor ihrer Volljährigkeit oder gerade erreichten Volljährigkeit von der

Jugendhilfe in die Eingliederungshilfe wechseln. Bedauerlich ist es, dass nicht selten ein strukturierter Übergang unter Beteiligung aller Kooperationspartnern und Kostenträger fehlt. Die Jugendlichen haben zum größten Teil keinen Schulabschluss, haben in ihrer Biographie Traumatisierungen und vielfältige Beziehungsabbrüche zu verzeichnen. Dazu fehlen häufig medizinische Diagnosen, so dass am Anfang des Betreuungsprozesses erst einmal eine gründliche Diagnostik zur Einschätzung der psychischen Erkrankung bzw. Beeinträchtigung –meistens in Form einer Persönlichkeitsstörung- steht.

Aufgrund unserer Erfahrungen durch die Intensiv-Wohngruppe zeigte sich, dass es gerade in der Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen gegenüber den Erwachsenen Unterschiede in Form des Sozialisationsbedarfes und der Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung gibt, die nicht in einem Gruppensetting der Eingliederungshilfe individuell und bedarfsgerecht angeboten werden können. Aus diesem Grund haben wir im Sommer ein Haus gegenüber der Einrichtung erworben, um hier für Kinder- und Jugendliche –insbesondere mit sexuellen Traumatisierungen, die zu Devianzen führen- gemäß SGB VIII eine Wohnform zu initiieren. Hier treffen wir insbesondere von Seiten der Genehmigungsbehörden auf Widerstände und Verzögerungen. Dennoch halten wir daran fest und werden in 2014 die Betriebserlaubnis anstreben, um einen gelingenden Übergang von der Jugendhilfe in ein selbstständiges Leben und ggf. in die Eingliederungshilfe auch für „politisch ungeliebte“ Zielgruppen zu ermöglichen und den noch stiefmütterlich behandelten Kinder- und Jugendlichen mit persönlichen Beeinträchtigungen im Rahmen der Jugendhilfe ein entwicklungsförderndes Leistungsangebot zu bieten. Unser Hauptziel in der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen ist eine frühzeitige Bearbeitungen der persönlichen Beeinträchtigungen, die sich in Verhaltensauffälligkeiten zeigen, um möglichst einer automatisierten Weiterbetreuung in der Eingliederungshilfe im Anschluss an die Jugendhilfemaßnahme vor zu beugen. Mit dieser Zielrichtung wird den Bedürfnissen des jungen Menschen als auch der wirtschaftlichen Seite der Eingliederungshilfe Rechnung getragen. Gerade bei den Kostensteigerungen in diesem Bereich, ist dies eine Steuerungsmöglichkeit, die mehr Sinn macht als die Teilhabeplanung den Kommunen zu übertragen, die als Institution nicht die Betreuungsnähe und damit verbunden fachliche Einschätzung mit einem Klienten effizient und individuell bewerkstelligen können. Zudem würde dieser von den Kommunen wahrgenommene Bereich einen erhöhten Stellenbedarf bedeuten und somit wieder vermeidbare Kosten für die Eingliederungshilfe entstehen.

Weil sowohl für die jungen als auch erwachsenen Menschen ein umfassendes Arbeitsförderungs- und Ausbildungsangebot ein wichtiges stabilisierendes Kriterium für die Inklusion und persönliche Verselbständigung bedeuten, haben wir die Beschäftigungs- und Arbeitsgesellschaft BASTA, deren Zentrale direkt neben der

Einrichtung liegt und Dependancen in Selters und Nassau hat, in Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten ausgebaut und werden dies auch die nächsten Jahre forcieren.

Wanderath, Dezember 2013



Michaela Plümecke Geschäftsführerin und Einrichtungsleiterin

1. Weiterer Wohnraum für die Ambulantisierung

Zwei neue Einzelwohnungen wurden für Klienten angemietet, die nach ihrem Auszug aus der Einrichtung alleine wohnen wollen und können und weiterhin ihren Lebensmittelpunkt in der Eifel haben möchten. Diese Wohnungen hat die Case Project GmbH angemietet, um zusätzlich zu den Außenwohngruppen, die Bewohnern dann als Mieter überlassen werden, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Denn die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Umwidmung von Außenwohngruppen in Mietwohnungen für das eigenständige Wohnen ehemaliger Bewohner nicht mehr ausreicht.

2. Wir erschließen weiteres Außengelände

Hinter unserem Rosengarten haben wir ein weiteres Stück Wald gerodet und gemeinsam mit den Bewohnern erschließen wir uns das hinzu gewonnene Gelände für einen Freizeitplatz, auf dem Bogenschießen, Volleyball und viele andere Aktivitäten stattfinden werden. Die ausgegrabenen Wurzeln und das Holz von den gefälltten Bäumen werden für Arbeiten in der Arbeitstherapie genutzt (jahreszeitliches Dekorationsmaterial, Stellwände aus Baumstämmen, Kerzengestecke etc.) und natürlich zur Befuerung des neuen Ofens in der Schreinerei, damit wir in der Schreinerei auch im Winter im Warmen arbeiten können.



Das ehemalige Pförtnerhaus vor der Einrichtung wurde in Eigenleistung mit Holz verkleidet und Weihnachten wurde es zum Pfefferkuchenhaus dekoriert. Jetzt –nach der Umgestaltung- dient es als Ausstellungsraum für die in der Arbeitstherapie und BASTA (Beschäftigungsgesellschaft mit Schreinerei) gefertigten Produkte.



3. Spezielles Angebot für Klienten mit Borderline-Störung

Immer häufiger haben wir Anfragen von Klienten mit einer diagnostizierten Borderline-Störung. Gerade in der Betreuungsarbeit mit Bewohnern, die diese Störung haben, ist es wichtig, Klinikaufenthalte zu minimieren, um eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Dies ist die Grundlage, um die mit der Erkrankung verbundenen Stimmungsschwankungen, mit Selbstverletzungstendenzen und Impulskontrollstörungen (z.B. unkontrollierten Wutausbrüchen), mit gleichzeitig bestehender Angst vor Nähe, kontinuierlich und in einem stabilen Umfeld bearbeiten zu können. Für die Unterstützung dieser Zielgruppe haben sich einige Mitarbeiter in der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) weitergebildet. Mit Angeboten dieser wissenschaftlich überprüften und störungsorientierten Therapie, flankierend im Betreuungsalltag, werden die Bewohner mit Borderlinestörung gezielt unterstützt. Für diese Bewohner wurden spezielle Gruppenangebote mit

Fertigkeitstrainings und körperorientierten Einheiten eingerichtet. Diese Angebote der Einrichtung werden durch Einzeltherapien der ortsansässigen Psychologin ergänzt, um den Bewohnern eine umfängliche und ganzheitliche Unterstützung zu ermöglichen. Die ersten Ergebnisse über die Wirkung dieses neuen Angebotes werden wir in 2014 evaluieren.

Des Weiteren entsteht ein ambulantes Beratungs- und Unterstützungsteam, um Borderline-Klienten und ihre Angehörigen in der häuslichen Umgebung fachlich zu unterstützen.

Einrichtung/ Wohnung	Plätze	Gruppen	Weibliche Bewohner	Männliche Bewohner	Alters- durch- schnitt
Haupthaus	5	Intensiv- Wohngruppe	3	2	19
Haupthaus	10	Wohngruppe II	4	6	24
Haupthaus	12	Wohngruppe I	3	9	48
Außenwohn- gruppe Wanderath	3	Blumenweg	2	1	53
Außenwohn- gruppe Wanderath	3	Am Buchholz	0	3	27
Außenwohn- gruppe Virneburg 1	2	Erdgeschoss	0	2	45
Außenwohn- gruppe Virneburg 2	2	Dachgeschoss	0	2	38
Mietwohnungen für eigen-ständiges Leben	2	Wohnen mit und ohne ambulante Unterstützung		2	28

Belegungssituation zum 31.12.2013

4. Ausbau unserer Beschäftigungs- und Arbeitsfirma BAStA

Unser Angebot der Arbeitstherapie wurde durch eine neue kunsttherapeutische Gruppe erweitert, in die Beschäftigung und gleichzeitige Bearbeitung prägender und traumatischer Erlebnisse stehen.

Neben den Ausbildungsmöglichkeiten in der BAStA haben wir eine Erprobungsgruppe eröffnet, in der Bewohner sich durch ein Praktikum in der Beschäftigungsgesellschaft für eine Ausbildung vorbereiten können.

Hierdurch ist es Bewohnern möglich, sich ausreichend zu stabilisieren, um weiterführende Maßnahmen der Berufsförderung oder Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt anzustreben.

Wir haben die Kooperation mit Super- und Baumärkten, Schreinereien und handwerklichen Betrieben sowie landwirtschaftlichen Betrieben vor Ort intensiviert und weitere Aufträge von Firmen und anderen Kunden angenommen, um mit eigenen Produktionen die Öffentlichkeit von der Arbeitsfähigkeit und den Fertigkeiten der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zu überzeugen. Für Metzgereien wurden Holzschachteln für deren Produkte hergestellt, diverse Kinderspielzeuge (Schaukelente, Kinderwagen, Kindersitzgruppen etc.) und Gartenliegen für Auftraggeber produziert. Und eine eigene Holztischproduktion haben wir kreiert, die wir für Privatkunden und Unternehmen anbieten.

Die neue Partnereinrichtung puraVita in Nassau unterstützte die BAStA mit dort tätigen Bewohnern bei den umfangreichen Umbauten durch Trockenbau-, Maler- und Tapezier- sowie Entrümpelungsarbeiten. Auf diese Weise wurde den Klienten vermittelt, dass man sich untereinander helfen kann, wenn man gemeinsam „anpackt“.

Einen Höhepunkt stellte in diesem Jahr die Einladung der Rennfahrer dar, die für nestwärme Deutschland e.V. auf ihrer Sponsoring Tour in Wanderath Halt machten. Für den integrativen Kindergarten der nestwärme GmbH haben die Bewohner in einer Gemeinschaftsproduktion mit der Arbeitstherapie und der BASTA die großen Holzkinder aus dem nestwärme Logo gefertigt. Nachdem die Rennradfahrer von uns, den Kindern und Eltern der Kindertagesstätte St. Luzia und mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Landrat Saftig empfangen und gefeiert wurden, haben Bewohner einige Tage später die Figuren direkt nach Trier in den nestwärme-Kindergarten gebracht.

Neben der Herstellung eigener Produkte, haben wir unterschiedlichste Garten- und Renovierungsarbeiten für private Auftraggeber und Unternehmen erledigen dürfen. Durch die erlebbaren Erfolge konnten wir bei einem großen Teil der Klienten die Motivation steigern, ein Praktikum oder eine Berufsausbildung zu beginnen und somit die individuellen Lebensperspektiven erweitern.

Für 2014 sind weitere Einstellungen in der BAStA geplant, auch gerade von ehemaligen Bewohnern, die stundenweise und Tagesform abhängig arbeiten können.

WfbM-Besucher	Arbeitstherapie der Einrichtung	Firmen in der Umgebung (Praktikum, Arbeitserprobungen in der BASTA)	Übernahme von Tätigkeiten in der Einrichtung
1 weiblich	11 männlich	10 männlich	4 männlich (über 68 Jahre alt)
	3 weiblich	8 weiblich	

5. Die Freizeit sinnvoll und zufriedenstellend ausfüllen

Nach der Arbeit und an den Wochenenden ist Entspannung, Zeit für Hobbies und gemeinsame Aktivitäten natürlich ein wichtiger Punkt in der Tagesstruktur. Gemeinsame Wanderungen, Urlaubsfreizeiten, die Schwimmgruppe, die Frauen- und Männersportgruppe in der Einrichtung und vieles mehr, werden von den Bewohnern gerne wahrgenommen.

Aber auch die einrichtungsinterne Suchtgruppe, das Anti-Aggressionstraining und die Gruppe „Erlernen sozialer Kompetenzen“ gehören außerhalb der Arbeitszeit zum Angebot dazu und die Teilnehmerzahl hat sich in 2013 weiter erhöht.

Als ein Highlight haben sich Bewohner aus Wanderath gemeinsam mit den Partnereinrichtungen Case Project Selters und puraVita Nassau beim Modellrennfahren in Andernach angemeldet und mit dem Round table einen guten Zweck unterstützt. Jeder konnte seine Fahrerqualitäten ausprobieren. Zwar hat das Rennauto einigen Schaden genommen, aber es wird nun weiter geübt und das Auto wurde in Gemeinschaftsarbeit an Nachmittagen und Wochenenden wieder saniert.

Und weil der gemeinsame Empfang der Rennradfahrer vom nestwärme Team mit den Kindergartenkindern von St. Lucia allen gefallen hat, haben Bewohner und Mitarbeiter das Indianerfest der Kindertagesstätte unterstützt. Bewohner und Mitarbeiter haben gemeinsam mit dem Erzieherteam ein Stück einstudiert und dieses dann auf dem Sommerfest präsentiert. Berührungängste waren im Eifer des Einstudierens schnell vergessen und die zuschauenden Bewohner wurden in der Besuchermenge partnerschaftlich aufgenommen. Für die Bewohner war das eine positive Erfahrung, denn nicht immer werden sie so selbstverständlich akzeptiert.

6. Resümee und Ausblick

Im dritten Jahr nach Eröffnung unseres Intensiv-Wohngruppe und Einführung unseres einrichtungsspezifischen Deeskalationskonzeptes, können wir die weitere Verminderung von eigen- und fremdgefährdenden Aggressionsausbrüchen durch Klienten und die Verringerung von Klinikaufenthalten verzeichnen. Das bestärkt uns in unserer konzeptionellen Ausrichtung der engen Beziehungsarbeit mit einer hohen Betreuungsdichte und klaren Strukturen als Stabilisationsrahmen für die Klienten.

Aufenthalte in der psychiatrischen Fachklinik 2013		
Klienten		Verweildauer in der Klinik
Weiblich	3	147
Männlich	4	

Im letzten Jahr wechselten 5 Klienten in ein selbständiges Wohnen, davon brauchten zwei noch eine begleitende ambulante Unterstützung. Das enge Betreuungssetting bedeutet also nicht, dass Bewohner erst kleinschrittige Verselbständigungsformen in Betreuung und Wohnformen benötigen, sondern nach einer intensiven Entwicklungsarbeit direkt aus dem stationären Rahmen in ein selbstständiges Wohnen wechseln können.

Problematisch ist es, im Verselbständigungsprozess eine Arbeitsmöglichkeit außerhalb der WfBM mit Förderung zur unmittelbaren Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zu erhalten. Hier sehen wir für uns eine Aufgabe, neue Möglichkeiten der Unterstützung und Förderung, gemeinsam mit der Agentur für Arbeit zu erschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Eröffnung und Etablierung der eingangs beschriebenen Jugendhilfeeinrichtung für sechs Kinder und Jugendliche im nächsten Jahr in Anspruch nehmen. Hierfür ist noch einige Überzeugungsarbeit bei den Behörden, Kostenträgern und in der Gemeinde zu leisten.

Neben unserer praktischen und inhaltlichen Arbeit sehen wir unsere Aufgabe auch darin, im Gemeindepsychiatrischen Verbund mit allen Akteuren eine personenzentrierte

Eingliederungshilfe zu gestalten, um der rein kostengesteuerten Betreuung unter dem Mantel einer individuellen Unterstützung entgegenzusteuern.

Wanderath, Dezember 2013



Michaela Plümecke

(Geschäftsführerin und Einrichtungsleiterin)